

### Solide gerechnet

CDU

Lasst uns weniger auf unsere kleinen Sparmöglichkeiten schieben, sondern denen Druck machen, die die kommunalen Finanzen durch immer höhere Abgaben belasten“, appellierte CDU-Fraktionschef Ralph Perlewitz in seiner Haushaltsrede an die Kommunalpolitiker. Die Musik für den städtischen Etat spiele an ganz anderer Stelle, vor allem bei Kreis und Land. Kürzungen oder komplette Streichungen im Bereich der freiwilligen Leistungen hätten daher kaum einen nennenswerten Effekt auf die Haushaltslage.

Im Weiteren verteidigte er zwei Maßnahmen im Haushaltsentwurf 2017, die seine Fraktion bis dato stets hatte vermeiden wollen: die Stellenvermehrung in der Verwaltung und Steuererhöhungen. Mit Blick auf den Wohnraumbedarf in Kern-



Ralph Perlewitz

stadt und Ortsteilen halte er „die Aufstockung des Personals in diesem Bereich für eine Zukunftsinvestition, die sich mittelfristig auch finanziell lohnt.“

Die CDU-Fraktion, die dem „solide gerechneten“ Haushaltsplan zustimmte, verbindet mit der Aufstockung die Bitte an das Bauamt, „sich intensiv um die Entwicklung der Baugebiete zu kümmern“ und findet die Renaturierung der Ems „weniger dringlich“. Um trotz personeller Aufstockung im Bauamt langfristig die Mitarbeiterzahl abzubauen, mahnt die CDU-Fraktion eine Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit an. Wie im Fall des Rechnungsprüfungsamtes praktiziert, könnten die Aufgaben einer zentralen Vergabestelle auf den Kreis übertragen werden.

Die geplanten Steuererhöhungen dienen nicht der Rettung eines strukturell unterfinanzierten Haushaltes, sondern, „um Investitionen zu tätigen, die direkt den Bürgern zugute kommen sollen“, etwa die Sanierung von Altstadt, Schulen und Turnhallen. -jb-

### Etwas Licht, viel Schatten

SPD



Andrea Kleene-Erke

Kein Grund zum Jubeln ist der Haushalt nach Ansicht der SPD-Fraktion, die bilanziert: „Insgesamt etwas Licht, aber zu viel Schatten.“ Struktur und Ausrichtung, die die Handschrift des Bürgermeisters trügen, stimmten nicht, kritisierte die SPD-Fraktionsvorsitzende Andrea Kleene-Erke. Solange der Bürgermeister die Kernstadt bevorzuge und die Ortsteile vernachlässige, könne die SPD dem Haushalt nicht zustimmen. Und fordert: „Wir wollen endlich eine Weiterentwicklung in den Ortsteilen erreichen mit neuen Baugebieten, die endlich auf Grün stehen, einer Sanierung der Turnhallen in Freckenhorst und einer Sanierung des Lehrschwimmbades.“

Die Fraktion sehe „nicht richtig gesetzte Prioritäten und Tendenzen in den städtebaulichen Entwicklungsprozessen, die für uns nicht in die richtige Richtung gehen. Es gibt einen Hang zu immer mehr Absicherung und es gibt keine erkennbare Handschrift zur Sparsamkeit.“ Das Drei-Millionen-Euro-Haushaltsloch könne weder Kreis noch Land angelastet werden, sondern sei „hausgemacht“. Axel Linke lasse „die sparsame Haushaltsführung“ missen. Trotz einiger Lichtblicke (z. B. Wiederaufnahme des Ansatzes für ein Seniorenkonzept) gebe es eine Tendenz, Gelder in Gutachten für Straßen und Brücken zu investieren, die Schadensbeseitigung dann aber nur unzureichend zu betreiben.

Im Übrigen würden die Ortsteile, darunter Freckenhorst mit seinen „Baustellen“, vernachlässigt. Es fehle weiterhin an Bau-Grundstücken in Einen-Müssingen und Milte. Der Hemmschuh für eine Weiterentwicklung sei mitnichten die Landesregierung, sondern die Bauverwaltung selbst. Ihr unterstellt die SPD – Stichwort Probeillumination des Marktplatzes – selbstherrliches Handeln. -jb-

### Kollaps auf dem Wohnungsmarkt

Bündnis 90 / Die Grünen

Aus grüner Sicht gibt es zu viele Aspekte, die im Haushalt nur unzureichend abgebildet wurden. „Es gibt zwar einige gute Ansätze, doch scheitern diese oft an den politischen Mehrheiten. Wir wünschen uns stärkere Verbesserungen im sozialen wie im verkehrlichen Bereich. Auch Klima- und Umweltschutz kommen zu kurz oder es wird am falschen Ende gespart“, sagte Grünen-Fraktionschefin Jessica Wessels. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen lehnt den Haushalt ab.



Jessica Wessels

Irritiert und zugleich überrascht zeigten sich die Grünen darüber, dass der Vorschlag der Stellenaufstockung im Bauamt aus den Reihen der CDU kam und nicht aus der Verwaltung. Irritiert habe die Grünen auch die von der FDP geforderte Stelleneinsparung in der Stadtbücherei: „Die Bücherei hat eine Leuchtturmwirkung in der Kommune.“

Klare Defizite sehen die Grünen im sozialen Wohnungsbaus. „Wir befürchten in naher Zukunft einen Kollaps auf dem Wohnungsmarkt.“ Der Bedarf an günstigem Wohnraum betreffe gerade Studenten und Berufsanfänger mit geringem Einkommen, Alleinerziehende oder junge Familien, Erwerbslose, Verwitwete oder ältere Mitbürger mit geringer Rente. Grundstücke seien zu teuer und manches angebliche Filetstück ent-

puppe sich als Ladenhüter. Ein weiteres Ärgernis: das Einstampfen der Förderung „jung kauft alt“. „Gerade in Warendorf haben wir einen großen Bestand von Altbauwohnungen, die einen Käufer suchen.“ Es wäre richtiger gewesen die Förderbedingungen anzupassen, qualitativ zu verbessern und ein niedrigschwelliges Angebot zu schaffen, anstatt sich ganz davon zu verabschieden.“

Bei der Suche nach Einsparmöglichkeiten sprechen sich die Grünen vehement gegen eine bloße „Symbolpolitik“ aus. Gerade im Feld der freiwilligen Leistungen im Sozial- und Kulturbereich machten die Ausgaben im Verhältnis ohnehin einen geringen Teil der städtischen Kosten aus, aber es sei ein enorm wichtiger Faktor für das Zusammenleben und trage zur Steigerung der Lebensqualität vor Ort bei. -ed-

### Den Mittelstand mit Biodünger pflegen

FDP

Dieser Haushalt ist seriös! Er weist keine großen, aus Sicht der FDP teilweise unsinnigen Investitionsmaßnahmen auf, wie in den vergangenen Jahren. Er stellt den Erhalt und den moderaten, notwendigen Ausbau der Infrastruktur in den Vordergrund.“ Mit diesen Worten begründete FDP-Fraktionschefin Dr. Beate Janinhoff, warum die Liberalen dem Haushalt zustimmen. Die FDP hinterfragte jedoch, ob in Zukunft immer neue, externe Gutachten für viel Geld in Auftrag gegeben werden müssen, deren Aussagen im Nachhinein zweifelhaft erscheinen: „Das Schulgutachten sah das AWG nicht als gefährdet an, heute ist diese Schulform in Auflösung. Das Bädergutachten weist viele Schwachstellen auf. Es ist nicht sorgfältig genug recherchiert worden: Die Verfügbarkeit der Schwimmhalle in der Sportschule der Bundeswehr ist ohne Rücksprache einfach mal so vorausgesetzt worden. Das Wohnungsbaugutachten wies einen deutlichen Mangel an Wohnraumangebot auf: Ist das wirklich so? Die Stadt hat große Schwierigkeiten frei stehende Grundstücke in Freckenhorst und auch am Friedhof in Warendorf zu veräußern.“ Da wundere es nicht, wenn man zurückhaltend ist mit der Entwicklung des Baugebiets auf dem Tacke-Gelände.



Dr. Beate Janinhoff

Dass sich der Haushalt besser als erwartet präsentiert, habe man allein den heimischen mittelständischen Unternehmen zu verdanken. Steuereinnahmen, durch die die Stadt Warendorf vor einer Haushaltssicherung bewahrt worden sei. Doch: „Was tut die Stadt ihrerseits für den Mittelstand?“ Mit dem Glasfasernetz sei man auf dem richtigen Weg. Jedoch die ständige Störfeuer von Seiten der Grünen und die Blockade der SPD bei der Planung der B 64n und der damit verbundenen Ortsumgebung Freckenhorst sorgten dafür, dass Unternehmen abwandern oder sich erst gar nicht erst ansiedeln.“ Janinhoff empfahl: „Pflegen sie das Bäumchen Mittelstand, geben sie ihm Wasser und meinetwegen auch Biodünger, aber lassen sie es nicht eingehen.“ -ed-

### Wer führt die Stadt?

FWG

Verwundert rief sich FWG-Fraktionschef André Wenning angesichts des beschlossenen Stellenplans die Augen. Provokant stellte er die Frage: „Wer führt in der Verwaltung die Ämter? Ist es der Verwaltungschef oder die CDU?“ Und damit spielte er auf die Besetzung von zweieinhalb Stellen im Bauamt an, die nicht der Bürgermeister, sondern die CDU beantragt hatte. Unabhängig davon glaube die FWG nicht, dass die derzeitigen Probleme im Bauamt mit immer mehr Personal in den Griff zu bekommen seien. „Möglicherweise können und müssen wir uns von zu hohen Standards verabschieden, Prüfungsprotokolle verschlanken und anpassen, um Freiräume zu schaffen.“

Kein Einsparmodell sei nach Auffassung der FWG auch die Abgabe des Rech-



André Wenning

nungsprüfungsamtes an den Kreis. „Die Mitarbeiter des alten Rechnungsprüfungsamtes werden abberufen, bleiben uns aber im Stellenplan erhalten – jährliche Mehrkosten von circa 100.000 Euro allein für den ehemaligen Leiter.“ Schmunzelnd merkte der FWG-Chef an: „Der ehemalige Mitarbeiter des Rechnungsprüfungsamtes wird zusätzlich das Büro des Bürgermeisters unterstützen. Bei der vielen Unterstützung brauchen wir uns zumindest um Ihr Ressort, Herr Linke, derzeit keine Sorgen machen. Herr Bürgermeister, Ihre Sparvorschläge kosten einfach nur viel Geld!“

Viele Projekte habe die Stadt noch vor der Brust: Bereitstellung von ausreichend Bauland, Ortsentwicklungskonzepte, Lehrschwimmbad (hier plädiert die FWG für Neubau). Für all das werde erneut viel Geld gebraucht. „Erhöhen wir dann schnell wieder die Steuern?“ Die FWG lehnte den Haushalt ab und schloss mit einem Zitat von Goethe: „Nicht die Umstände bestimmen uns, sondern wir bestimmen unsere Umstände.“ -ed-



Mit den Stimmen von CDU und FDP wurde gestern Abend der Haushalt der Stadt Warendorf verabschiedet. SPD, Grüne und FWG lehnten das Zahlenpaket ab, das Erhöhungen bei der Grundsteuer A und B vorsieht. Foto: wodicka

## Lounge-Architektur Deluxe: Rolf Benz NUVOLA

Alle Stoffe.  
Ein Preis.  
Der Günstigste.

ROLF BENZ

hülsta

TELOUX

brühl

JORI

MACHALKE

möbel  
ottenjann

Saerbecker Straße 13-17 · 48268 Greven · Telefon: 025 71/91 99-0  
Wir sind gerne für Sie da: Mo.-Fr, 9.00 - 19.00 Uhr · Sa. 9.00 - 17.00 Uhr

www.ottenjann.de  
Johann Ottenjann GmbH & Co. KG